

SPORTLAND SCHLESWIG- HOLSTEIN



Zukunft startet jetzt.

Herausgeber: Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel | poststelle@im.landsh.de | Telefon: 0431 988-0
Ansprechpartner: Eckhard Jacobs, IV PSL, eckhard.jacobs@im.landsh.de, 0431 988-2727

Fotos: Staatskanzlei Schleswig-Holstein / Patrick Kraft (S. 4), Michael Staudt (S. 6), Frank Peter (S. 7, S. 58 unten), Eckhard Jacobs (S. 9), Tom Körber (S. 12-13, S. 14, S. 20-21, S. 50-51, S. 54), Fotograf Oliver Franke (S. 15, S. 17, S. 23, S. 27, S. 30-31, S. 40-41, S. 45, S. 47, S. 52, S. 57), Kirsten Dewald - stock.adobe.com (S. 16), Stefan Stuhr / Kiel Baltic Hurricanes (S. 22), Mario M. Koberg / SPEEDPhotos.de (S. 25 links), Robert Kneschke - stock.adobe.com (S. 25 Mitte, S. 26 oben), Microgen - stock.adobe.com (S. 25 rechts), AMK Sport- und Eventfotos (S. 42), Viacheslav Lakobchuk - stock.adobe.com (S. 32), matimix - stock.adobe.com (S. 33), Oleksandr Delyk - stock.adobe.com (S. 35), Kreis Herzogtum Lauenburg (S. 34), Shariff Che'Lah - stock.adobe.com (S. 36 unten), kreativloft - stock.adobe.com (S. 37), Ingvild Buchholz (S. 44, S. 46), Tom Körber & uksh.de/gutestun (S. 53), Olaf Malzahn / IHK Kiel (S. 55)

Redaktion: das AMT: Gesellschaft für Unternehmenskommunikation mbH, Kiel
Gestaltung: bdrops GmbH, Kommunikations- und Digitalagentur, Kiel

Oktober 2021 | Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber.

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de/landesregierung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

INHALT

04	<i>Grußwort des Ministerpräsidenten</i>
06	<i>Vorwort der Ministerin für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung</i>
07	<i>Vorwort des Präsidenten des Landessportverbandes</i>
08	<i>Wir wollen Sportland sein</i>
10	<i>Unser Leitbild für eine gesunde Gesellschaft</i>
12	<i>Leitbild Sport ist Leben</i>
20	<i>Leitbild Sport ist Zusammenhalt</i>
30	<i>Leitbild Sport ist vor Ort</i>
40	<i>Leitbild Sport ist Leistung</i>
50	<i>Leitbild Sport ist Kraft</i>
58	<i>Handlungsempfehlungen</i>
62	<i>Wissenschaftliche Begleitung</i>



“ Im Mittelpunkt dieses bundesweit einmaligen Konzepts eines Flächenlandes steht das Ziel, eine aktive, sport- und bewegungsorientierte Lebensführung zu unterstützen - in allen Lebenswelten und über alle Altersgruppen hinweg. “

Liebe Leserinnen und Leser,

Sport ist mehr als eine körperliche Bewegung, es ist vor allem eine soziale. In 2.600 Vereinen treiben rund eine Million Menschen Sport, halten sich fit, trainieren für bessere Leistungen, setzen sich für andere ein oder organisieren Feste und Begegnungen. Als wir während der Pandemie auf all das verzichten mussten, ist richtig klar geworden, wie wertvoll die Angebote unserer Vereine sind, wie wichtig Sport für unser Wohlbefinden und unser Zusammenleben ist.

Die Arbeit an unserem Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein hat schon vor der Pandemie begonnen. Im Mittelpunkt dieses bundesweit einmaligen Konzepts eines Flächenlandes steht das Ziel, eine aktive, sport- und bewegungsorientierte Lebensführung zu unterstützen – in allen Lebenswelten und über alle Altersgruppen hinweg. Rund 100 Expertinnen und Experten aus dem Sport, der Wirtschaft, der Kommunal- und Landespolitik haben sich beteiligt, wofür ich sehr dankbar bin. Sie haben vorhandene Schwächen im Sport landesweit analysiert, um ihn noch besser zu machen, und hilfreiche Empfehlungen erarbeitet. Wir alle – vom Vereinsmitglied, den kommunalen Entscheidungsträgern, den Unternehmerinnen und Unternehmern bis zur Ministerialverwaltung können mit diesen Empfehlungen helfen, unser Sportland Schleswig-Holstein in die Zukunft zu führen.

Der Sport mit seinen Vorzügen für Gesundheit, für ehrenamtliches Engagement, für Integration, für eine gute Work-Life-Balance und ein glückliches Leben hat eine überragende Bedeutung für unsere Gesellschaft. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Ziele unseres Zukunftsplans Sportland Schleswig-Holstein zu erreichen.



Daniel Günther
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein

Liebe Schleswig-Holsteinerinnen, liebe Schleswig-Holsteiner,

Sport ist Leben und Zusammenhalt, Sport ist vor Ort, Sport ist Leistung und Kraft. Das sind die Kernaussagen unseres Leitbildes vom Sportland Schleswig-Holstein. Daran haben wir uns orientiert, als wir uns 2017 auf den Weg zur Entwicklung des Zukunftsplans Sportland Schleswig-Holstein gemacht haben.

Wir wollten und wollen der enormen Bedeutung des Sports für die Gesellschaft gerecht werden und ihn in Schleswig-Holstein auf eine neue Ebene führen. Wir wollen attraktive und abwechslungsreiche Angebote schaffen, um möglichst vielen Menschen den Spaß an Sport in Gruppen, in Mannschaften, zu zweit oder allein zu ermöglichen.

Wir haben uns mit Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Gesellschaft zusammengetan, um den Zukunftsplan zu entwickeln.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben in der ersten Phase des Projektes war: Sie zu befragen – die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner. Wie stellen Sie sich den Sport der Zukunft vor, was sind die Wünsche und Erwartungen? Die Ergebnisse der repräsentativen Befragungen waren Basis unserer weiteren Arbeit.

Herausgekommen ist eine Art Kompass für die Sportplanung der kommenden Jahre. Es sind Empfehlungen, Leitlinien und Vorschläge, an denen sich jede und jeder orientieren kann. Wir wollen mit diesem Zukunftsplan kein festgezurrtes Korsett schnüren, sondern Anregungen und Anreize schaffen für alle, die am Sport interessiert sind – in welcher Form auch immer.

Dafür haben wir mehr als 100 Handlungsempfehlungen erarbeitet. In welche Richtung der Sport im Land sich entwickeln kann, welche Schwerpunkte wir setzen wollen, das sehen Sie zusammengefasst auf den kommenden Seiten.

Diese Broschüre ist allerdings nur ein Blickfang für unser großes Vorhaben. Unsere Gesamtstrategie mit allen Befragungen ist mehr als 300 Seiten stark. Links und Hinweise in diesem Heft führen Sie auch zu diesen vertiefenden Informationen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass der Sport im echten Norden erfolgreich ist und bleibt.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Dr. Sabine Sütterlin-Waack

Ministerin für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein



Hans-Jakob Tiessen

Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e. V.

Der Startschuss ist gefallen!

Schleswig-Holstein macht sich auf den Weg zu einem „Sportland“. Das mag zunächst überraschen, denn man kann Schleswig-Holstein durchaus bereits jetzt als sehr sportlich wahrnehmen. Unser Land verfügt über vielfältige Möglichkeiten zu sportlicher Aktivität in der Natur oder im Bereich der zahlreichen Sportstätten. Viele herausragende Sportlerinnen und Sportler sind aus unserem Land hervorgegangen. Mehrere Clubs spielen erfolgreich auf der internationalen Bühne. Und auch die erfolgreiche Organisation sportlicher Großveranstaltungen bis hin zur Ausrichtung von olympischen Wettbewerben hat Schleswig-Holstein auf der Weltkarte des Sports bekannt gemacht.

Der Aufbruch in die Dimension eines „Sportlandes Schleswig-Holstein“ reicht noch einen großen Schritt weiter. Es geht dabei um die Umsetzung der Erkenntnis, dass eine aktive Lebensweise, dass Sport und Bewegung erhebliche positive Auswirkungen auf das Wohlergehen und die Gesundheit der Menschen in unserem Land haben. Und es geht um die außerordentliche soziale Integrationskraft, die vor allem in den über 2.500 Sportvereinen des Landes zu erleben ist. Deshalb wird die politische Positionierung Schleswig-Holsteins als ein „Sportland“ zu Recht als eine Investition in die Zukunft unseres Landes verstanden.

Der Zeitpunkt, gerade jetzt den Sport als elementare gesellschaftliche Ressource weiter zu etablieren und zu fördern, ist dabei sehr gut gewählt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben bei vielen Menschen zu einer erhöhten Sensibilität

für den Wert, den Erhalt und die Stärkung der Gesundheit geführt. Sport und Bewegung – zumal in den Vereinen – sind damit noch stärker in das Bewusstsein gerückt. Auch das Bedürfnis nach Austausch und sozialer Nähe ist weiter angestiegen. Mit der Perspektive eines „Sportlandes“ wird dies hervorragend aufgegriffen.

Zugleich ist der Prozess zur Entwicklung eines „Sportlandes“ auf lange Sicht angelegt und umfasst viele weitere gesellschaftliche Bereiche von der Bildungspolitik bis hin zur Wirtschaftsförderung. Über allem steht das Ziel, durch Sport und Bewegung die Lebensqualität in unserem Land nachhaltig zu sichern und auszubauen.

Unter Beteiligung vieler Fachleute aus den Sportvereinen und -verbänden ist mit der Erarbeitung einer landesweiten Sportentwicklungsplanung die konzeptionelle Basis für das „Sportland Schleswig-Holstein“ fundiert geschaffen worden. Nunmehr gilt es, die vielen Ideen, Empfehlungen und Pläne auch tatsächlich in die Tat umzusetzen und das „Sportland Schleswig-Holstein“ gemeinsam mit Leben zu füllen. Aufgerufen sind wir alle, künftig noch mehr Bewegung und Sport in unseren Alltag zu integrieren. Aufgerufen sind aber auch die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, bei ihren Entscheidungen künftig stets die Perspektive des Sports mit einzubeziehen.

Wie man im Sport sagt: Ab jetzt zählt es!



Wir wollen Sportland sein

Der Weg ist das Ziel

Rund 100 Akteurinnen und Akteure aus vielen politischen und gesellschaftlichen Bereichen haben über Monate Hunderte Seiten statistisches Material ausgewertet und in einem intensiven Diskussionsprozess 118 Handlungsempfehlungen und acht Starterpakete ausgearbeitet.

Allein die Vorarbeit hatte es in sich: Vier Ministerien, die Staatskanzlei, der Landessportverband, der Städteverband, zahlreiche weitere Verbände, der Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein, der Schleswig-Holsteinische Gemeinde- und der Landkreistag sowie Sportvereine und Vertreterinnen und Vertreter des nicht-organisierten Sports bildeten mit 24 Personen den Lenkungsausschuss. Dieser hat für die Sportentwicklungsplanung die relevanten Handlungsfelder abgesteckt und das methodische Vorgehen festgelegt. Zur Koordination wurde im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) das „Projekt Sportland“ gebildet. Die wissenschaftliche Begleitung übernahm das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) aus Stuttgart.

Um die benötigten Arbeitsgruppen sinnvoll bilden zu können, wurden im Vorwege rund 42.000 Bürgerinnen und Bürger nach ihrem Sportverhalten und Wünschen an die künftige Ausübung von Sport und Bewegung befragt. Hinzu kamen Befragungen von Schülerinnen und Schülern sowie Schulen und Vereinen. Darüber hinaus wurden 15 Kreissportverbände und 52 Landesfachverbände befragt.

Auf Grundlage dieser Erhebungsergebnisse hat der Lenkungsausschuss folgende sechs Handlungsfelder identifiziert:

- 1. Bewegung und Sport in der Kommune**
- 2. Sport und Bewegung in den Sportvereinen und Sportverbänden**
- 3. Schwimmen und Schwimmsportstätten**
- 4. (Nachwuchs-) Leistungssport**
- 5. Sport und Tourismus**
- 6. Aufgabenwahrnehmung und Finanzierung**

Diese Handlungsfelder wurden im Anschluss von den Arbeitsgruppen bearbeitet. Das Ergebnis besteht unter anderem in 118 Handlungsempfehlungen und dem Vorschlag für acht Starterpakete (siehe rechte Seite) in 29 konkreten Starterprojekten.

Die Arbeitsgruppen setzten sich aus rund 100 professionellen und ehrenamtlichen externen Beraterinnen und Beratern unter Beteiligung fachrelevanter Landesressorts zusammen. Darunter befanden sich Politikerinnen und Politiker ebenso wie Verwaltungsangestellte, Abgesandte von Verbänden, Vereinen und der Wirtschaft genauso wie Sporttrainerinnen und -trainer sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Die Arbeitsgruppen tagten über einen Zeitraum von mehreren Monaten insgesamt etwa 25-mal. In Arbeitstage umgerechnet, flossen in die Erstellung des Zukunftsplans Sportland mehrere Jahre Arbeit.



Sitzung des
Lenkungsausschusses

Starterpakete und Starterprojekte des Sportentwicklungsplans

- 1** ► **BEWEGUNGSOFFENSIVE IN KITAS UND SCHULEN**
- 2** ► **SPORTINFRASTRUKTUR SANIEREN UND MODERNISIEREN**
- 3** ► **SPORTVEREINE STÄRKEN - AKTIV IN ALLEN LEBENSWELTEN**
- 4** ► **DIGITALEN WANDEL DES SPORTS MITGESTALTEN**
- 5** ► **SPORTFÖRDERUNG SICHERN UND AUSBAUEN**
- 6** ► **INITIATIVE ZUM SCHWIMMENLERNEN STARTEN**
- 7** ► **LEISTUNGSSPORT-STÜTZPUNKTSYSTEM AUSBAUEN**
- 8** ► **ATTRAKTIVE RÄUME FÜR SPORTTOURISMUS SCHAFFEN**

Unser Leitbild für eine gesunde Gesellschaft

Die Sportentwicklungsplanung als Grundlage für das Sportland Schleswig-Holstein

Sport, Bewegung und körperliche Aktivität besitzen in einer Gesellschaft unterschiedliche Facetten: Sie halten gesund, verbessern Kommunikation, Integration und Inklusion, sind Freizeitvergnügen und sie sorgen für Beschäftigung und Wohlstand. Die Sportentwicklungsplanung des Landes Schleswig-Holstein bildet die Grundlage für eine Positionierung als „Sportland Schleswig-Holstein“.

Wenn Sportförderung, wie in Art. 13 der Landesverfassung dargestellt, ein Staatsziel ist, sollte die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung für alle eine Selbstverständlichkeit sein. Die Landesregierung, Kreise, Kommunen, Schulen und Hochschulen, Kitas, Vereine und Unternehmen wollen dieses Staatsziel umsetzen. Die Sportentwicklungsplanung im Auftrag des schleswig-holsteinischen Landtages beschreibt den Weg dorthin. Sie bildet die Grundlage für eine Positionierung des Landes als „Sportland Schleswig-Holstein.“

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft eine aktive, sport- und bewegungsorientierte Lebensführung unterstützen können – in allen Lebenswelten

und über alle Altersgruppen hinweg. Und umgekehrt: Welche Beiträge kann der Sport für den Zusammenhalt der Gesellschaft insgesamt leisten? Diese Fragen lassen sich nur beantworten, wenn Konsens besteht, dass Sport als Querschnittsaufgabe begriffen wird, die alle politischen Ressorts und gesellschaftlichen Gruppen betrifft.

Dieses Grundverständnis ist die Basis für den vorliegenden Sportentwicklungsplan. Dafür wurden möglichst viele Beteiligte und Interessengruppen des organisierten Sports sowie Akteurinnen und

„Die Förderung der Kultur einschließlich des Sports [...] ist Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände.“

Artikel 13 der Schleswig-Holsteinischen Verfassung

Vision, Ziele und Prinzipien

- 1** **SPORT IST LEBEN.**
ER MACHT UNS GLÜCKLICH UND GESUND.
- 2** **SPORT IST ZUSAMMENHALT.**
ER STÄRKT UNSERE GESELLSCHAFT.
- 3** **SPORT IST VOR ORT.**
ER BELEBT UNSEREN WOHNORT.
- 4** **SPORT IST LEISTUNG.**
ER MACHT UNS ERFOLGREICH UND STARK.
- 5** **SPORT IST KRAFT.**
ER STÄRKT UNSERE WIRTSCHAFT.

Akteure aus den verschiedenen Politikfeldern einbezogen. Denn die Sportentwicklungsplanung ist eine Investition in die Zukunft Schleswig-Holsteins. Sie legt in ihren Empfehlungen kurz-, mittel- und langfristige Ziele fest, wie der Sport in Schleswig-Holstein auf der Basis einer gesicherten Finanzstruktur zukunftsfähig erhalten und neu ausgerichtet werden kann. Sie soll jeden Menschen in Schleswig-Holstein erreichen. In jedem Sportverein, Sportverband, in Unternehmen, in Kreisen, Städten und Gemeinden und in der Landesregierung muss der Sport mit seinen Vorzügen für eine gesunde Gesellschaft, für

einen attraktiven Standort zum Leben und Arbeiten, für ein herausragendes ehrenamtliches Engagement, für hervorragende Work-Life-Balance und glückliches Leben einen bedeutend höheren Stellenwert erhalten als bisher.

Sport gehört zu Schleswig-Holstein wie Sand und Strand, wie Wind und Weite, wie Glück und Genuss. Er ist Leben, Zusammenhalt und stärkt die Gesellschaft. Er steigert unsere individuelle und kollektive Leistungskraft und ist ein bedeutender touristischer und wirtschaftlicher Faktor.



LEITBILD

SPORT IST LEBEN.
ER MACHT UNS
GLÜCKLICH UND
GESUND.





Sport ist Leben. Er macht uns glücklich und gesund.

Wer regelmäßig Sport treibt, ist glücklicher. Das haben bereits viele Studien bewiesen. Wer Sport treibt, ist ausgeglichener, kräftiger und weniger anfällig für Infektionen oder Depressionen. Mannschaftssport liefert zusätzliche soziale Erlebnisse, die für eine gesunde Psyche ebenso bedeutend sind. All die Erfahrungen, die wir bei der Bewegung und im Sport machen, stärken uns also körperlich und mental – von der Kindheit bis ins hohe Alter.

Sich bewegen heißt vorankommen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Vom Robben und Krabbeln zum Aufrichten, Stehen und Gehen – Schritt für Schritt erweitert sich der Bewegungsradius des Kindes und damit auch sein Erfahrungsraum. Bewegung ist für das Kind in den ersten Lebensjahren das wichtigste Mittel, um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch über seine soziale, räumliche und dingliche Umwelt zu gewinnen. Durch Bewegung lernen wir die Beschaffenheit unserer Umwelt kennen.

Nur durch die Bewegung können wir uns ein Bild davon machen, warum und wie ein Ball springt und wie wir ihn durch unsere eigene Bewegung beeinflussen können. Bewegung ist damit ein wichtiges Medium der Erfahrung und Aneignung unserer Wirklichkeit. Über unseren Körper machen wir von Kindesbeinen an grundlegende kognitive, soziale und emotionale Erfahrungen. Körperliche Aktivität und der Sport von klein auf haben eine umfassende Bedeutung für die gesunde Entwicklung von Kindern. Regelmäßige

Leitbild 1

Sport ist Leben

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir fördern Sport und Bewegung in allen Lebenswelten, ein Leben lang, in jeder Altersgruppe.

Sport ist elementarer Teil der Bildung – „Kein Kind ohne Sport“ ist und bleibt ein herausragendes Ziel der Sportentwicklung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Sport und Bewegung fördern die Gesundheit jedes Einzelnen und tragen zur Daseinsvorsorge bei.

Sport ist Fairness, Chancengleichheit, Respekt, Toleranz und Solidarität.

Unsere Gäste erleben Sport und Bewegung als Teil ihrer Erholung und ihres Ausgleichs.

sportliche Betätigung trägt zum Training des Herz-Kreislauf-Systems und der Muskulatur sowie zur Prävention von Übergewicht und Adipositas bei. Muskelkräftigende Aktivitäten beim Sport haben zudem positive Effekte auf die Knochenentwicklung und tragen damit bereits im Kindesalter zur Prävention von Krankheiten im späteren Leben bei.

Zum ersten Mal in Deutschland wurde für die landesweite Sportentwicklungsplanung in Schleswig-Holstein in dieser Form eine Befragung von Schülerinnen und Schülern nach deren Sport-

verhalten durchgeführt. 3.306 Schülerinnen und Schüler haben 2019 an der freiwilligen Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse bestätigen, dass Kinder und Jugendliche sich gern und viel bewegen: 77 Prozent der 10- bis 14-Jährigen gaben an, Mitglied in einem Sportverein zu sein. Bei den 15- bis 18-Jährigen sind es noch 61 Prozent. Auf die Frage „bist du sportlich aktiv?“ antworteten 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit „ja“. 76 Prozent von ihnen betrachten ihre





Aktivitäten als „Sporttreiben“, ein knappes Viertel ordnet die Aktivität als „bewegungsaktive Erholung“ ein. 84 Prozent der Schülerinnen und Schüler treiben mindestens einmal pro Woche Sport.

Die Menschen in Schleswig-Holstein kennen und schätzen die herausragende Funktion von Sport und Bewegung. Immerhin zeigten die Befragungen unter allen Bürgerinnen und Bürgern Schleswig-Holsteins für die landesweite Sportentwicklungsplanung eine Aktivenquote von 67 Prozent bei der erwachsenen Bevölkerung. Schleswig-Holstein verfügt einerseits über mehr als 2.600 Sportvereine mit einem enormen Angebot an Bewegungs- und Sportmöglichkeiten von Entspannungskursen bis zum Leistungs- und Spitzensport. Zugleich weist die Bürgerbefragung auf eine große Bedeutung der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum hin.

Unsere Sportvereine, unsere Laufwege, Radwege, unsere Küsten und Strände, an und auf denen wir joggen, Rad fahren, walken und schwimmen können, sind also auch ein unverzichtbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und wichtige Standortfaktoren. Sportvereine sind wichtige soziale Begegnungsstätten, die für alle gesellschaftlichen Gruppen offen sind und vielfältige nachhaltige Potenziale der sozialen, kulturellen und alltagspolitischen Integration bieten. In ländlichen Regionen sind die Sportvereine oft die letzten Freizeitanbieter. Kommunen und ganze Regionen, die den heutigen Bedarf an intakten Sportstätten und Bewegungsräumen beachten und fördern, erfahren Vorteile bei Ansiedlungen und Zuzügen. Eine aktive kommunale Sportentwicklung steht also auch für eine zukunftsorientierte und moderne Kommunalentwicklung. Und sie stärkt das Ehrenamt in den Kommunen und in den Vereinen.



Der Sportland-Prozess ist eine herausragende Grundlage, unseren Sport in Schleswig-Holstein in die Zukunft zu führen. Ich denke dabei an die enormen Vorteile, aber auch Herausforderungen durch die Digitalisierung. Wenn wir die Zukunft des Sports gestalten wollen, brauchen wir aber vor allem die Zusammenarbeit von Landesregierung, Kreisen, Verbänden und den Vereinen vor Ort. Der Sportland-Plan gibt uns dafür gutes Werkzeug an die Hand.

Karsten Tiedemann

Mitglied der Arbeitsgruppe „Sport und Bewegung in den Sportvereinen und -verbänden“ und Geschäftsführer des Kreissportverbandes Pinneberg



Sicher schwimmen zu können, ist für jedes Kind und jeden Erwachsenen nicht nur gesund, sondern enorm wichtig im Land zwischen den Meeren. Aber dafür werden ausreichend Schwimmstätten gebraucht. Man sollte nicht 30 Kilometer bis zum nächsten Schwimmbad fahren müssen. Es ist klar, dass neue Bäder nicht von heute auf morgen gebaut werden können. Aber der Sportland-Prozess macht eindeutig klar, dass wir mit der Arbeit an ausreichenden Schwimmbad-Kapazitäten nicht mehr warten können.

Steffen Weber

Mitglied der Arbeitsgruppe „Schwimmen und Schwimmsportstätten“
und Präsident des Schleswig-Holsteinischen Schwimmverbandes

Zusammen mit anderen gestalten zu können, was den eigenen Interessen entspricht und gleichzeitig dem Gemeinwohl dient, bringt Freude und trägt zusätzlich zu einem glücklichen Leben bei. Bei der Sportausübung selbst, aber auch im Ehrenamt werden Werte wie Freiheit, Toleranz und ein friedliches Miteinander fast beiläufig vermittelt: weil es Spaß macht, sie im Sport zu verwirklichen und an andere weiterzugeben. Spaß macht es dann besonders, wenn die Rahmenbedingungen stimmen: gute Zusammenarbeit und eine dauerhafte Perspektive zum Beispiel. Für Kinder und Jugendliche ist der Sportverein Gemeinschaft, ein Ort des nicht-formalen Lernens – und oft auch der erste Schritt, Verantwortung über das Mitmachen hinaus zu übernehmen; der erste Schritt ins Engagement. Ältere Menschen schließlich profitieren nicht nur selbst davon, sich im Sportverein fit zu halten: Ihr Know-how und ihre Erfahrungen können für die Vereine ein großer Gewinn sein.

So sind unsere Vereine auch für unsere Gäste ein großer Gewinn. Nicht nur die Großsportereignisse im Handball oder Segeln ziehen jährlich zehntausende Gäste in unser Land. Auch Menschen, die „nur“ Urlaub bei uns machen, verlangen immer häufiger nach sportlichen Aktivitäten.

„Sport ist Leben – er macht glücklich und gesund“: ob jung oder alt, ob gesund oder beeinträchtigt, Mann oder Frau, ob Schleswig-Holsteiner oder Gast! Alle Lebenswelten profitieren von einer aktiven, sport- und bewegungsorientierten Lebensführung. Die landesweite Sportentwicklungsplanung, der Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein, liefert dafür die Grundlage. ■



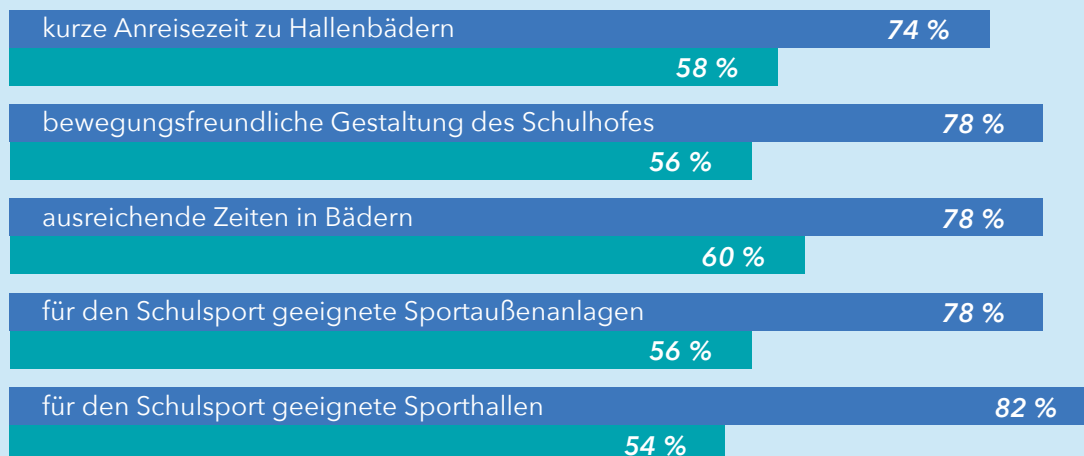
Umfrage- Ergebnisse

Bedeutung der Infrastruktur für Schulen

Wichtigkeit und Umsetzung ausgewählter Themen

● Wichtigkeit

● Status der Umsetzung



Quelle: Befragung der Schulleitungen und Sportlehrkräfte Schleswig-Holsteins.

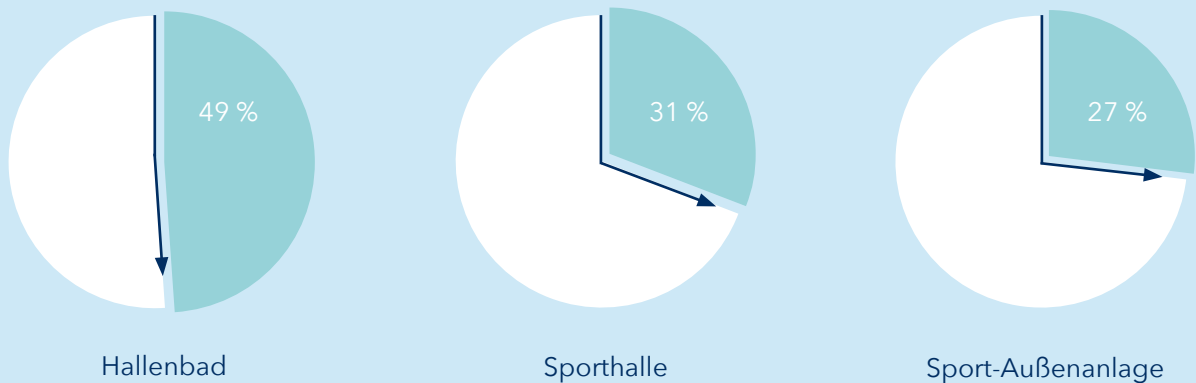
67,9%

**der Benutzung der Hallenbäder in Schleswig-Holstein
erfolgen durch Schulen und Vereine.**

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Sportstättenerhebung in Schleswig-Holstein im Dezember 2019.

So häufig fehlen den Schulen Belegungszeiten für Sport- und Schwimmunterricht

Knapp die Hälfte aller Schulen klagt über unzureichende Belegungszeiten für Hallenbäder. Sportanlagen und -hallen sind dagegen das geringere Problem.

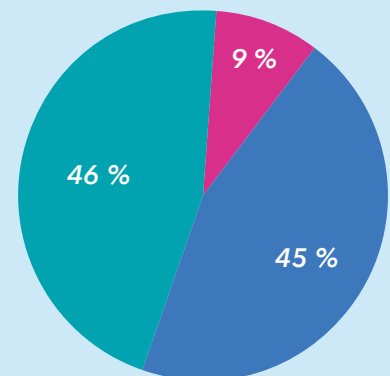


Quelle: Befragung der Schulleitungen und Sportlehrkräfte Schleswig-Holsteins.

Ausgearbeitete Digitalisierungsstrategien sind bei den Kreissportverbänden noch selten

Anteil der Kreissportverbände

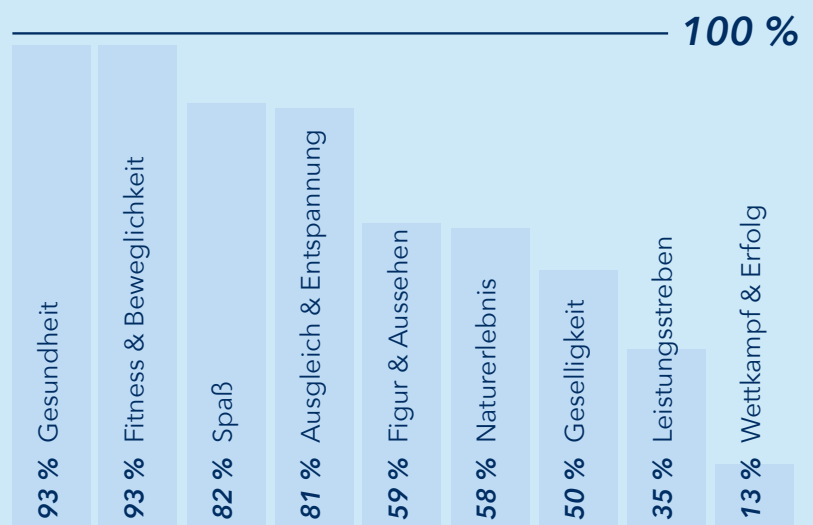
- haben eigene Digitalisierungsstrategie
- Strategie befindet sich in Arbeit
- haben keine ausgearbeitete Strategie



Quelle: Befragung der Kreissportverbände Schleswig-Holsteins.

Beweggründe zum Sporttreiben

Gesundheit und Fitness sind die wesentlichen Gründe, die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner bewegt. Der Leistungs- und Wettkampfgedanke spielt dagegen eine nur untergeordnete Rolle.



Quelle: Befragung der Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins.





LEITBILD

**SPORT IST
ZUSAMMENHALT.
ER STÄRKT UNSERE
GESELLSCHAFT.**



Sport ist Zusammenhalt. Er stärkt unsere Gesellschaft.

Sport steigert die Lebensqualität, stärkt die Gesundheit, ist gesellschaftlicher und sozialer Mittelpunkt und sorgt für Integration und Inklusion. Ohne Vereine wäre der Sport in Deutschland nicht das, was er ist.

Das deutsche Vereinsleben ist weltweit einmalig: In keinem anderen Land gibt es vergleichbare Organisationsformen, die Menschen aus allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen ein so vielfältiges und günstiges Sport- und Bewegungsangebot vor der eigenen Haustür machen.

In Schleswig-Holstein ist knapp ein Viertel aller Einwohnerinnen und Einwohner Mitglied in einem Sportverein. Zusammen mit Kursmitgliedschaften nutzen hierzulande rund eine Million Menschen die Möglichkeit, gemeinsam Sport zu treiben, sich auf Sportplätzen, in Turn- und Tennishallen, Schwimmbädern, Reit- und Golfplät-

zen, auf Schießständen, in Ruderclubs oder Segelhäfen zu treffen, sich miteinander zu messen und um ihre Freizeit zu gestalten. Neben den individuellen Vorteilen haben Sportvereine auch einen großen gesellschaftlichen Nutzen: Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zu Gesundheitsförderung, Toleranz, Integration und Inklusion.

Dies geschieht vor allem im Ehrenamt. Das Ehrenamt ist die wichtigste Stütze unseres Vereins- und Verbandswesens. Es zu bewahren, zu stärken und zu beschützen ist Aufgabe von Staat, Gesellschaft und Unternehmen. Die Leistung unserer Sportvereine und -verbände für die Menschen aller Altersgruppen und für den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft muss daher nachhaltig gefördert und gestärkt werden.

Darum muss die Arbeit der Sportvereine und -verbände erleichtert werden. Sie benötigen weniger statt mehr Bürokratie und müssen bei der

Von den Einwohnerinnen und Einwohnern Schleswig-Holsteins ist knapp jede/r vierte Mitglied in einem Sportverein.

Digitalisierung unterstützt werden. Unsere Sportvereine und -verbände sind die wichtigsten Berater in sportpolitischen Entscheidungen. Vereine müssen erhalten und der Nachwuchs gestärkt werden. Sie müssen für die junge Generation attraktiv bleiben. Dazu gehört vor allem eine finanzielle Grundausstattung und eine angemessene Sportförderung.

Das Ansehen der Sportvereine ist groß: Nach einer Bevölkerungsumfrage in Schleswig-Holstein finden die meisten Befragten ihre Vereine zum Beispiel wichtig zur Förderung von Kindern und Jugendlichen und zur Integration. Und knapp zwei Drittel stellen dem Sport- und Bewegungsangebot der Clubs ein gutes Zeugnis aus.

In den vergangenen Jahren gerät aber der überwiegend ehrenamtlich strukturierte organisierte Sport vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und sozialer Veränderungen zunehmend unter Druck. Dies äußert sich beispielsweise durch die Schwierigkeit, Personen für ein längerfristiges freiwilliges Engagement im organisierten Sport zu gewinnen und zu halten oder die gestiegenen Ansprüche der Mitglieder zu erfüllen.

Aus diesem Grund muss sich der organisierte Sport in Schleswig-Holstein Gedanken zu einer Anpassung der Angebots- und Organisationsstrukturen machen. Dabei benötigt er jedoch die aktive Hilfe der Städte, der Gemeinden, der Kreise und des Landes.

***Der organisierte Sport
benötigt die aktive Hilfe der
Städte, der Gemeinden,
der Kreise und des Landes.***

Zwei Drittel der Menschen in Schleswig-Holstein stellen den Angeboten der Vereine ein gutes Zeugnis aus.



Die Vereine im Landessportverband sollen befähigt werden, gezielte Angebote in den Lebenswelten/Settings zu konzipieren und vor Ort durchzuführen.

Die im Landessportverband Schleswig-Holstein organisierten Vereine bieten ihren Mitgliedern eine Vielzahl unterschiedlicher Sportarten an, die in 52 Landesfachverbänden organisiert sind. Dazu zählen einerseits traditionelle Ballsportarten wie Fußball, Handball, Basketball, Tennis, Volleyball oder Tischtennis, ferner klassische Sportarten wie Turnen, Schwimmen, Leichtathletik, Segeln, Rudern oder Boxen, genauso aber auch Aikido, Floorball, Einradfahren oder Kegeln.

Die Sportvereine und -verbände sind aufgerufen, Überlegungen zu einer teilweisen Anpassung ihrer Sport- und Bewegungsangebote und

der Organisationsformen anzustellen, möchten sie weiterhin eine zentrale Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Bewegung, Sport und Gesundheit spielen.

Der Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein sagt aus, dass der Landessportverband Schleswig-Holstein seine Vereine und Verbände beim Aufbau und bei der Durchführung von gezielten Programmen und Projekten im Bereich der Lebenswelten/Settings unterstützt, wie z. B. in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Quartieren, Unternehmen und Pflegeeinrichtungen.

Die Vereine im Landessportverband sollen befähigt werden, gezielte Angebote in den Lebenswelten/Settings zu konzipieren und vor Ort durchzuführen. Die vom organisierten Sport subsidiär übernommenen Aufgaben sollen von den Trägern finanziell gefördert werden.

Sehr erfolgreich ist das bereits 1992 gestartete Programm „Schule und Verein“, über welches außerhalb der Unterrichtszeiten Sport- und



Am Ende geht es immer um den Spaß. Denn kein Kind geht in die Schwimmhalle und sagt „Jetzt werde ich Schwimmsportler“. Trotzdem wollen wir als Verein den Kindern und Jugendlichen schon richtig schwimmen beibringen. Viele finden in diesem Prozess dann Interesse am Wettkampfsport.

Jörg Freyher

Mitglied der Arbeitsgruppe „Schwimmen und Sportstätten“
und Trainer beim Swim-Team Stadtwerke Elmshorn (STE)



Die 50 mitgliederstärksten Landesfachverbände

in Schleswig-Holstein (Stand 2020)

1 Turnen	18 Karate	35 Taekwondo
2 Fußball	19 Basketball	36 Floorball
3 Tennis	20 Judo	37 Rollsport
4 Handball	21 Kanu	38 Ski
5 Pferdesport	22 American Football & Cheerleading	39 Einradfahren
6 Segeln	23 Kickboxen	40 Aikido
7 Golf	24 Motorsport	41 Fechten
8 Schützen	25 Boxen	42 Billard
9 Schwimmen	26 Schach	43 Eissport
10 Reha- & Behindertensport	27 Radsport	44 Ringen
11 Tischtennis	28 Tauchen	45 Baseball
12 Leichtathletik	29 Luftsport	46 Gewichtheben
13 Tanzen	30 Hockey	47 Squash
14 Volleyball	31 Jiu-Jitsu	48 Minigolf
15 Sportfischen	32 Kegeln	49 Radsport-Solidarität
16 Rudern	33 Triathlon	50 Kendo
17 Badminton	34 Motoryacht	

Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein.

Vereinssport
ist keine Frage
des Alters.



***Allein aus dem Programm
„Schule und Verein“ sind schon
500 Kooperationen
hervorgegangen.***

Bewegungsangebote entwickelt und begleitet werden. Pro Schuljahr sind aus der Idee bislang mehr als 500 finanziell unterstützte Kooperationen zwischen Sportvereinen und überwiegend offenen Ganztagschulen entstanden. Von dem Programm profitieren alle: Schulen können Kindern und Jugendlichen ein sinnvolles Zusatzangebot machen, Sportvereine können junge Menschen gewinnen und die Schülerinnen und Schüler tun etwas für ihre Gesundheit und bekommen ein sinnvolles Freizeitangebot.

Außerdem können Schulen und Sportvereine dieses Programm ausbauen und landesweit als feste Partner für Sport außerhalb des Schulunterrichtes kooperieren.

Reha- und Behindertensport fördern

Der Reha- und Behindertensport gehört schon heute zu den zehn mitgliederstärksten Verbänden in Schleswig-Holstein. Der demografische Wandel wird diese Entwicklung weiter verstärken. Daher hat fast jeder dritte schleswig-holsteinische Sportverein den Reha- und Behindertensport in eine Zukunftsstrategie aufgenommen. ■



Beim Boxtraining geht es auch viel um soziales Lernen. Wir vermitteln gesellschaftlich elementare Kompetenzen wie Fairness, Verantwortungsbewusstsein, Geduld, Disziplin und das Einhalten von Regeln. Über unsere Initiativen bieten wir Menschen Möglichkeiten, etwas nachhaltig zum Positiven in der Gesellschaft zu verändern.

Józef Orwat

Mitglied der Arbeitsgruppe „Sport und Bewegung in den Sportvereinen und -verbänden“ und Vorsitzender des Boxsportclubs Kiel



Leitbild 2

Sport ist Zusammenhalt



Das Ehrenamt ist die wichtigste Stütze unseres Vereins- und Verbandswesens. Es zu bewahren, zu stärken und zu beschützen ist Aufgabe von Staat, Gesellschaft und Unternehmen.



Die Leistung unserer Sportvereine und -verbände für die Menschen aller Altersgruppen und für den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft werden wir nachhaltig fördern und stärken.



Wir erleichtern die Arbeit der Sportvereine und -verbände und ihrer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und unterstützen sie bei der Digitalisierung.



Unsere Sportvereine und -verbände sind die wichtigsten Berater in sportpolitischen Entscheidungen.



Junge Mitglieder sind die Garanten für eine erfolgreiche Vereinsentwicklung. Wir unterstützen unsere Sportvereine und -verbände darin, ihre Attraktivität für Kinder und Jugendliche noch mehr zu erhöhen.



Die Sicherung einer finanziellen Grundausstattung der Sportvereine und -verbände durch eine angemessene Sportförderung bildet einen Schwerpunkt.



Umfrage- Ergebnisse

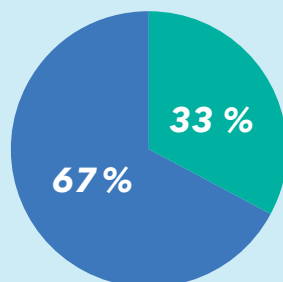
64%

der Vereine arbeiten ausschließlich
mit ehrenamtlich Engagierten.

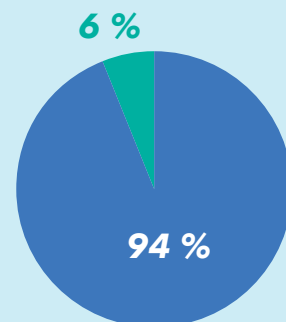
So bewerten Vereine ihre Zukunftsperspektiven

Die Zuversicht steigt mit der Größe:
Während 94 % der Vereine mit mehr
als 2.500 Mitgliedern optimistisch sind,
gilt das nur für 67 % der Kleinstvereine.

● positiv ● negativ



Kleinstvereine
(bis 100 Mitglieder)



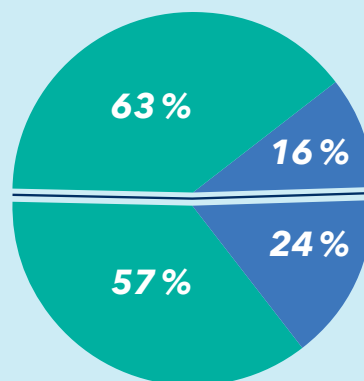
Großvereine
(über 2.500 Mitglieder)

Quelle: Befragung der Vereine Schleswig-Holsteins.

Vereine haben die besseren Angebote

Bewertung von Sport- und
Bewegungsangeboten

● sehr gut oder gut
● ausreichend oder schlecht



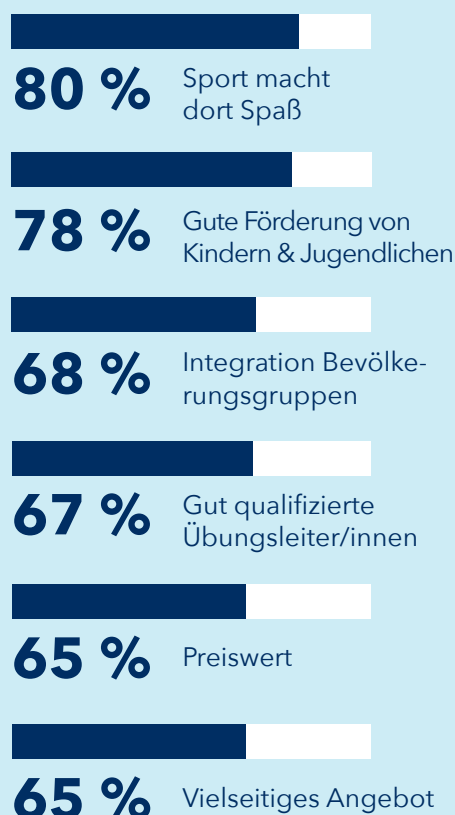
Sportvereine

**kommerzielle
Anbieter**

Quelle: Befragung der Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins.

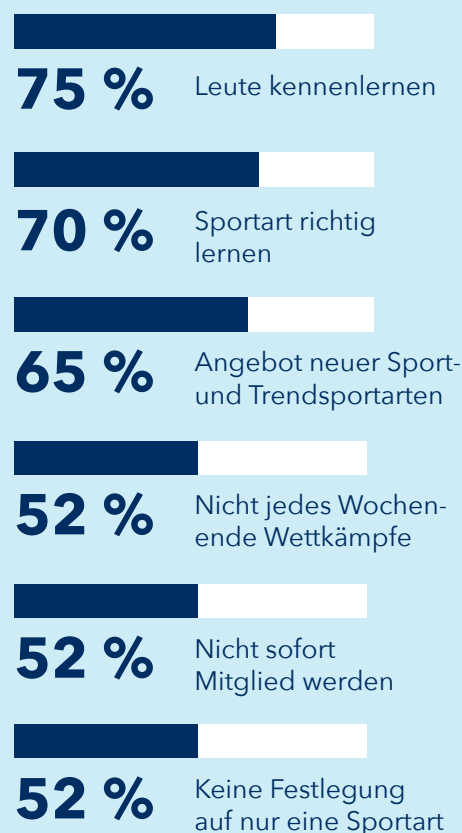
So bewerten Schülerinnen und Schüler die Sportvereine ...

Kinder und Jugendliche beurteilen die Arbeit der Sportvereine positiv.



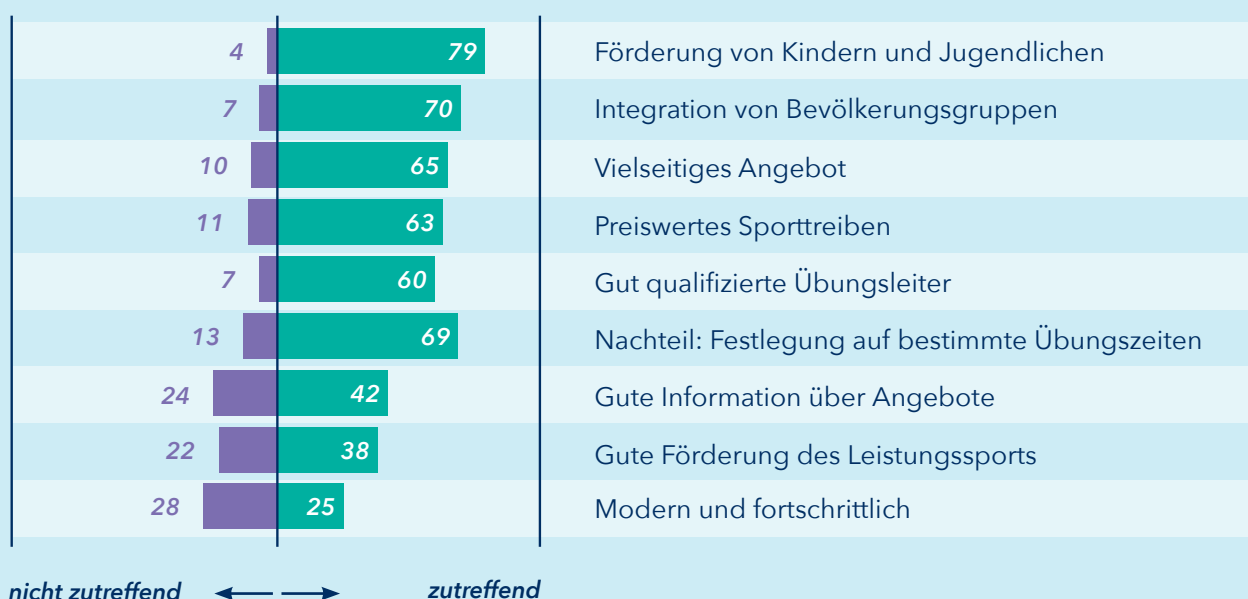
... und das erwarten sie sich von ihnen

Der soziale Aspekt hat für sie höchste Bedeutung. Der Leistungsgedanke ist sekundär.



Quelle: Befragung der Schülerinnen und Schüler Schleswig-Holsteins.

Stärken und Schwächen der Sportvereine Zustimmung in Prozent



Quelle: Befragung der Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins.



LEITBILD

**SPORT IST
VOR ORT.
ER BELEBT
UNSEREN
WOHNORT.**

Sport ist vor Ort. Er belebt unseren Wohnort.

Das Angebot an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten gehört genauso zur kommunalen Daseinsvorsorge wie der Bau und Betrieb von Straßen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Kitas und Schulen. Entsprechend sollten Politik und Verwaltung die Prioritäten setzen.

Manche wollen mit Sport ihr Aussehen und ihre Ausdauer verbessern, andere mit Gymnastik und Reha wieder zurück ins Leben finden. Bei Kindern verbessert Bewegung die kognitiven Fähigkeiten, bei Seniorinnen und Senioren steigert sie die Lebenserwartung. Die Beweg-Gründe von Einwohnerinnen und Einwohnern lassen sich kaum auf einen gemeinsamen Nenner bringen.

***Sport und Bewegung sind
wichtige Faktoren für Lebensqualität
und wesentliche Bestandteile
der Standortentwicklung.***

Dabei ist der Sport der Kitt der Gesellschaft. Es sind die Städte, Gemeinden und Kreise, die eine Vielzahl unterschiedlicher Sportstätten und Sporträume der Bevölkerung als öffentlich nutzbare Einrichtungen zur Verfügung stellen. Die Möglichkeit, öffentliche Einrichtungen und

Bewegungsräume für die sportliche Betätigung zu nutzen, ist für die Lebensqualität der Bevölkerung von herausragender Bedeutung. Die Städte, Gemeinden und Kreise haben bei ihren Entscheidungen aber mehr zu berücksichtigen: die demografische Entwicklung, den Wandel der Nachfrage an Sportangeboten, das sich stetig ändernde Nutzerverhalten, das Aufkommen neuer Trendsportarten mit neuen Anforderungen an den öffentlichen Raum, die Veränderungen im Bildungssystem (insbesondere die Etablierung der offenen Ganztagschule), die Veränderungen im organisierten Vereinssport, einschließlich der Mitgliederentwicklung, sowie Fragen der Inklusion und Integration durch den Sport. Das macht es zu einem multidimensionalen kommunalen Politikfeld, das im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie zu den wichtigen Angelegenheiten der jeweiligen Vertretungskörperschaft zählt und für dessen Bewältigung es einer gut ausgestatteten Sportverwaltung bedarf.



30 Mio. €

hat die Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren in die Sanierung öffentlicher Sportstätten investiert.

Modernere Sportstätten

Landesweit gibt es mehr als 3.000 Sportstätten in Schleswig-Holstein – ohne Berücksichtigung der Anlagen rein kommerzieller Anbieter. Allerdings ist davon mehr als ein Drittel modernisierungs- oder sanierungsbedürftig. Das betrifft vor allem Hallen- und Freibäder sowie Sport- und Tennishallen. Für die Kommunen des Landes beträgt der Finanzierungsbedarf allein für den Zeitraum von 2021-2023 rund 81 Millionen Euro. So gilt derzeit rund die Hälfte der schleswig-holsteinischen Hallenbäder als sanierungs- und modernisierungsbedürftig. Für die Jahre 2021-2023 beträgt der Investitionsbedarf allein für Hallenbäder rund 43 Millionen Euro. Für Freibäder fallen weitere fünf Millionen Euro an.

Prägende Rolle von Schulen und Kitas

Bei Kindern wird bereits in frühen Jahren die Grundlage für eine gesunde Lebensweise gelegt, etwa in Form vernünftiger Ernährung, aber auch durch Sport und Bewegung. Kindertageseinrichtungen sowie die Grund- und weiterführenden Schulen besitzen insofern eine wichtige prägende Rolle. Um diese bestmöglich auszufüllen, erscheint es als sinnvoll, dass Kindertageseinrichtungen eine tägliche, angeleitete Bewegungszeit systematisch in ihre Abläufe integrieren und dafür auf freiwilliger Basis Bewegungsbeauftragte abstellen.



Bei Kindern wird bereits in frühen Jahren die Grundlage für eine gesunde Lebensweise gelegt, etwa in Form einer vernünftigen Ernährung, aber auch durch Sport und Bewegung.

93%

der Bevölkerung motiviert die Aussicht auf bessere Gesundheit und Fitness zu sportlicher Aktivität.

Denn für Kinder und Jugendliche und deren stabiles Heranwachsen ist eine ausreichende Auswahl an Sport- und Bewegungsangeboten elementar wichtig. Sport und Bewegung dienen außerdem der Prävention, Kuration und Rehabilitation von Zivilisationskrankheiten. Das gilt vor allem für die rund 660.0000 Seniorinnen und Senioren des Landes, also der größten Bevölkerungsgruppe in Schleswig-Holstein. Ein aktives Vereinsleben und die Möglichkeiten, sich fit zu halten und zugleich soziale Kontakte zu pflegen, sind Voraussetzung für eine gesunde Gesellschaft und damit auch für eine gesunde Kommune.

Der Sportunterricht in den Schulen in Schleswig-Holsteins Schulen ist gelebte Praxis. In den Lehrplänen sind wöchentlich zwei Schulsportstunden verpflichtend vorgesehen. Aber leider entfallen viele Sportstunden ersatzlos. Ziel muss es sein, an allen Schulen optimale Sportbedingungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Dies gilt sowohl für die Sportinfrastruktur als auch für die Ausstattung der Schulen mit Sportlehrerinnen und -lehrern. Das betrifft insbesondere auch den Schwimmunterricht: Jedes fünfte Schulkind bis zur sechsten Klasse konnte selbst vor Beginn der Corona-Pandemie noch nicht gut schwimmen. Dabei sollte Schwimmen im Land zwischen den Meeren zu den wichtigsten Sportarten zählen.



Wichtig ist, dass im Schwerpunkt die Städte und Gemeinden Sportinfrastruktur bereitstellen und dass dafür die Finanzausstattung gewährleistet sein muss. Der Zukunftsplan Sportland bietet dabei eine gute Grundlage, um Angebot und Bedarf auf lokaler wie regionaler Ebene zu analysieren und gezielte Förderanreize zu setzen.

Dr. Christoph Mager

Mitglied der Arbeitsgruppe „Schwimmen und Sportstätten“
und Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg



Rangliste der Sportstätten in Schleswig-Holstein

Insgesamt gibt es 3.021 Sportstätten im nördlichsten Bundesland.
Rund zwei Drittel davon werden von Kommunen betrieben.*

Sportstättentyp	Anzahl*
Herkömmliche Sporthallen	983
Großspielfelder	805
Kleinspielfelder	538
Tennisanlagen	208
Schießsportanlagen	148
400-m-Rundlaufbahnen	148
Freibäder	66
Hallenbäder	48
Tennishallen	38
Bewegungsparcours	22
Großsport-/Mehrzweckhallen	16
Eissporthallen	1

* ohne rein kommerziell betriebene Anlagen

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Sportstättenerhebung in Schleswig-Holstein im Dezember 2019.



Die Erarbeitung des Sportland-Prozesses war eine großartige Gemeinschaftsleistung. Sie zeigt jetzt schon Wirkung: 4.000 Kinder konnten nach der Pandemie schnell das Schwimmenlernen nachholen und es werden täglich mehr. Die Bewegungschecks an den Schulen sind auf dem Weg und die kombinierte Beachvolleyball- und Leichtathletikhalle wird schon geplant. Aber die Umsetzung wird nicht morgen beendet sein. Wir müssen die Ärmel aufkrempeln, um unseren Sport in die Zukunft zu führen. Das gelingt wiederum nur gemeinschaftlich. Auf diese Teamarbeit freue ich mich.

Kristina Herbst

Vorsitzende des Lenkungsausschusses und Staatssekretärin im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

Die Verantwortung fürs Schwimmenlernen kann jedoch nicht allein bei den Kitas und Schulen liegen. Die Eltern sind ebenfalls gefordert, insbesondere aber Städte, Gemeinden, Kreise und die Landesregierung. Sie müssen dafür sorgen, dass es flächendeckend ganzjährig nutzbare Schwimmbäder mit Lehrschwimmflächen gibt und dass genügend Schwimmkurse zu Zeiten angeboten werden, die zum Arbeitsalltag berufstätiger Eltern und zum veränderten Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen passen.

Weniger beim Schwimmen, dafür aber bei vielen anderen Angeboten für Sport und Bewegung können Kitas und Schulen viel zu regelmäßiger, idealerweise täglicher Bewegung der Kinder und Jugendlichen beitragen. Dazu zählen etwa bewegungsfreundliche Schulhöfe und Schulräume, die bei Bedarf auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden dürfen. Dann könnten benachbarte Sportvereine hier zum Beispiel auch Bewegungskurse in unterrichtsfreien Zeiten anbieten.

Ein Drittel der Bevölkerung ist regelmäßig sportlich aktiv. Davon stellen die über 60-Jährigen die größte Gruppe. Sie alle motiviert die Aussicht auf verbesserte Gesundheit und Fitness (93 %), der Spaßfaktor (82 %), Ausgleich und Entspannung (81 %) und ein verbessertes Aussehen (59 %).

Der Wunsch und Bedarf nach Sport und Bewegung ist also vorhanden. Folglich stellt die permanente Anpassung des Sportangebots in den Kommunen eine wichtige Zukunftsaufgabe dar. Das gilt auch für Zielgruppen, die bisher kein bedarfsorientiertes Angebot vorfinden und wenig Sport betreiben. Zur kommunalen Gesundheitsförderung wären insbesondere mehr Angebote des Gesundheits-, Präventions- und Rehabilitationssports wichtig, gerade für Kinder, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Behinderungen. ■



Starterpaket „Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen“

Einen Schwerpunkt des Zukunftsplans Sportland Schleswig-Holstein bildet die Förderung von Bewegung und Sport im Vorschul- und Schulalter durch einen vordefinierten Bewegungsscheck für Kinder. Hierfür soll die Bewegungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Starterpakets „Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen“ in den dritten Grundschulklassen systematisch erfasst werden.

Dieser Test wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gemeinsam mit dem Landessportverband und den Hochschulen durchgeführt. Er bietet die Basis für nachfolgende Empfehlungen, sowohl für geeignete Sportangebote in den Vereinen, aber auch für die Konzeption von Programmen zur Förderung motorisch schwacher Kinder. Zusätzlich kann er als ergänzendes Instrument zur Entdeckung von Talenten für den Nachwuchs- und Leistungssport genutzt werden.

Eine vollständige Auflistung aller Handlungsempfehlungen finden Sie unter schleswig-holstein.de/sportland.



Leitbild 3

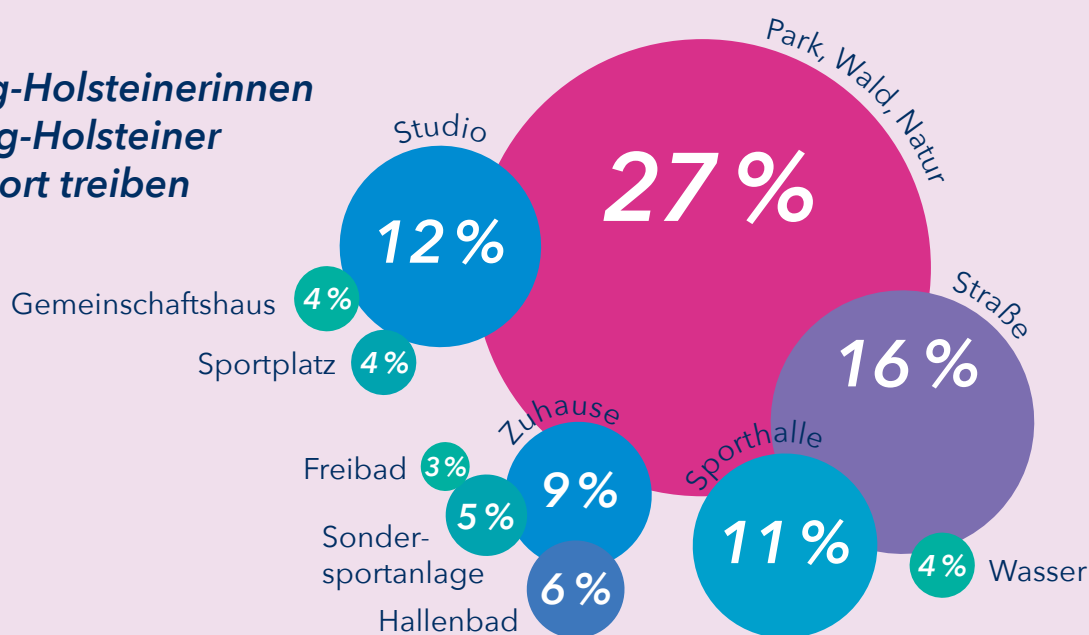
Sport ist vor Ort

- ▶ Unsere Städte und Gemeinden sind die starken Träger von Sport und Bewegung. Wir unterstützen unsere Städte, Gemeinden und Kreise darin, Sport vor Ort zu leben.
- ▶ Wir modernisieren unsere Sportstätten und schaffen Bewegungsräume im ganzen Land. Damit verbessern wir die Lebensqualität in den Wohnquartieren, Gemeinden und Städten.
- ▶ Wir stärken die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen.
- ▶ Wir bauen den Sport- und Schwimmunterricht innerhalb und außerhalb der Schulen aus.
- ▶ Sport und Bewegung wird vor Ort gestaltet, von Verwaltung, Politik und den Sportvereinen.
- ▶ Wir arbeiten zusammen, vom Dorf bis zur Großstadt, von der Gemeinde bis zur Landesregierung.



Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage

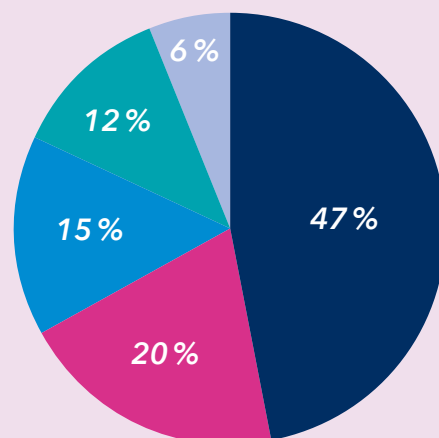
Wo Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner bevorzugt Sport treiben



Wie der Norden Sport betreibt

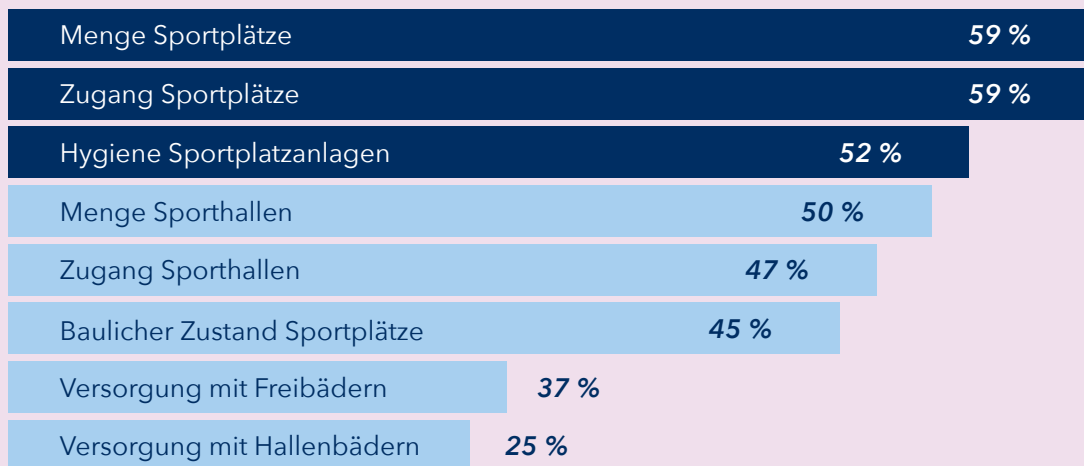
- selbst organisiert (frei zugängliche Anlage)
- Sportverein
- kommerzieller Anbieter

- selbst organisiert (gegen Entgelt)
- sonstige (VHS, Schul-AG, Krankenkasse etc.)



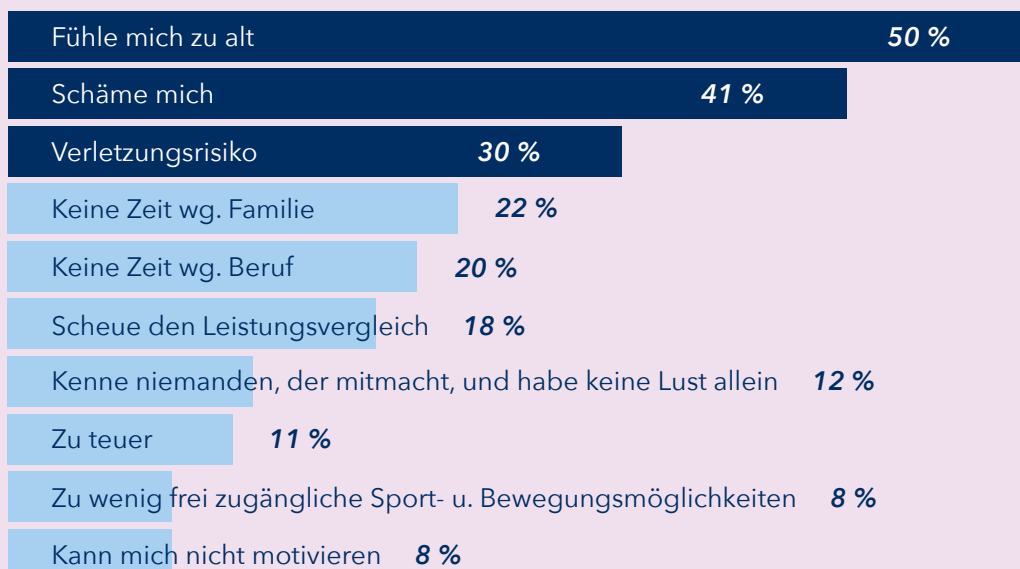
So bewerten die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner ihre Sportanlagen

Anteil der Bewertungen mit „sehr gut“ und „gut“



Gründe für sportliche Inaktivität

Die drei häufigsten Angaben – Alter, Scham und Verletzungsrisiko – überraschen, sind sie doch objektiv kaum begründbar. Denn unsere Sportvereine bieten für alle Menschen individuelle Sport- und Bewegungsangebote.







LEITBILD

**SPORT IST
LEISTUNG.
ER MACHT UNS
ERFOLGREICH
UND STARK.**

Sport ist Leistung. Er macht uns erfolgreich und stark.

In Schleswig-Holstein spielt der Nachwuchsleistungssport eine wichtige Rolle. Für den Anschluss an den internationalen Spitzensport werden jedoch noch bessere Infrastrukturen und Rahmenbedingungen benötigt.

Mit dem Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein will sich das Land zum attraktiven Standort für talentierte Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler sowie für den Leistungs- und Spitzensport auch im Erwachsenenbereich etablieren. Der Weg dorthin erfordert allerdings große Anstrengungen von Politik, Verwaltung, Verbänden und Vereinen.

Personalsituation verbessern

Die Trainingsbedingungen von Leistungssportlern, deren zeitlicher und finanzieller Einsatz und die wissenschaftliche Begleitung auf dem Weg zur Spitze haben sich in den vergangenen 20 Jahren weltweit drastisch verändert. Der Trend zur Professionalisierung ist unverkennbar.

Die Förderung des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports nimmt seit vielen Jahren einen wichtigen Stellenwert für das Sportland Schleswig-Holstein ein. Die Unterstützung und Entwicklung sportlicher Talente sind somit Ausdruck einer lebendigen und zukunftsgerichteten Gesellschaft.

Dies bedeutet eine große Verpflichtung für Sport, Gesellschaft und Politik und gegenüber den betroffenen Athletinnen und Athleten. Schleswig-Holstein hat jedoch bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die olympischen und paralympischen sowie die nicht-olympischen Sportarten Nachholbedarf.

In den Trainingsteams müssen hauptamtliche und vollfinanzierte Strukturen ausgebaut werden.





38%

der Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner finden die leistungssportliche Talent- und Nachwuchs- förderung in den Sportvereinen gut.

Ein wichtiger Bestandteil des Zukunftsplans Sportland Schleswig-Holstein besteht darin, Schleswig-Holstein als Standort für Nachwuchs-, Leistungs- und Spitzensport zu stärken und zu etablieren. Neben den bereits vorhandenen Schwerpunktsportarten gibt es zahlreiche weitere Sportarten, die Potenziale und Perspektiven aufweisen. Dabei wird insbesondere das Ziel verfolgt, die Situation von Athletinnen und Athleten und Trainerinnen und Trainern zu verbessern. Voraussetzung dafür ist ein sukzessiver und nachhaltiger Mittelaufwuchs, der insbesondere durch die Landesregierung erfolgen muss.

Die Qualität des Trainerpersonals in Bezug auf Fachwissen, methodisch-pädagogische und soziale Kompetenzen ist eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Talententwicklung. Die Anforderungen an Kompetenzen und Verhaltensweisen von Trainerinnen und Trainern in den jeweiligen Trainingsetappen sind sehr unterschiedlich – sie verschieben sich vom Sportpädagogen und der Motivatorin im Bereich der allgemeinen Grundausbildung und des Grundlagentrainings hin zum trainingsmethodischen Experten und der sportfachlichen Beraterin im

Anschluss- und Hochleistungstraining. Für eine optimale Entwicklung der Sportlerinnen und Sportler ist eine Verbindung zwischen Entwicklungsstadien und Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportler und der Fachkompetenz des Trainingspersonals notwendig.

Als größtes Hemmnis in der Förderung des Nachwuchs- und Leistungssports benennen die Landesfachverbände die mangelnde finanzielle Ausstattung zur Beschäftigung von hauptamtlichen Landestrainerinnen und -trainern. Die vorhandenen Mittel reichen derzeit nicht aus, um in allen Schwerpunkt- und Perspektivsportarten sowie in Sportarten, die Potenziale und Perspektiven aufweisen, hauptamtliche und vollfinanzierte Strukturen im Team der Trainerinnen und Trainer zu etablieren.

***Für den Erfolg einzelner
Sportarten sind eine frühzeitige
Sichtung, Förderung und
Weiterentwicklung von
Talenten nötig.***

Stützpunktsystem ausbauen

Grundvoraussetzung für erfolgreichen Nachwuchsleistungssport und für Spitzensport sind dezentral verteilte und gut ausgestattete Landesstützpunkte und Landesleistungszentren. Erforderlich ist insbesondere eine schnelle Erreichbarkeit der Stützpunkte und Leistungszentren. Das gilt insbesondere auch für den Schwimmsport: Bei den Schwimmvereinen und den Rettungsschwimmerinnen und -schwimmern des Landes existiert zwar ein großer Pool an talentiertem Nachwuchs. Allerdings reichen die aktuellen Strukturen kaum aus, dass diese Talente auch internationale Spitzenleistungen erzielen können.

Die Vereinbarkeit von Leistungssport und Ausbildung ist von herausgehobener Bedeutung.

Angesichts der Professionalisierung des Leistungssports sollen viele in der Vergangenheit bewährte Konzepte weiterentwickelt werden, um den Leistungssport im Land zukunftsfähig aufzustellen. Erforderlich sind vielfach auch

eine Modernisierung der Sportanlagen und das Angebot an geeigneten Nebenräumen, etwa für Theorieschulungen, Strategiebesprechungen, sportpsychologisches Coaching oder die Möglichkeiten der Unterkunft bei längeren Trainingsblöcken.

Duale Ausbildung anbieten

Schleswig-Holstein will seine hoffnungsvollen Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportler am Standort halten, auch wenn sie das Abitur geschafft oder ein Studium aufgenommen haben. Der hohe Zeitaufwand für Training und Wettkämpfe benötigt dafür ein funktionierendes System der dualen Karriere.



Für die finanzielle und organisatorische Unterstützung von Stiftungen, Verbänden und Politik bin ich sehr dankbar. Dennoch könnte ich ohne die Unterstützung meiner Eltern nicht erfolgreich segeln. Leider ist Segeln noch kein Sport für alle: Gutes Segeln geht immer Hand in Hand mit gut situiert.

Ole Schweckendiek

Mitglied der deutschen Jugend-Segelnationalmannschaft



Starterpaket „Sportinfrastruktur sanieren und modernisieren“

Mit dem Bau einer kombinierten Leichtathletik- und Beachvolleyballhalle am Sportzentrum der Christian-Albrechts-Universität in Kiel hat die Landesregierung einen Quantensprung für diese Sportarten ermöglicht. Mit dem Bau soll im Jahr 2024 begonnen werden.

Eine vollständige Auflistung aller Handlungsempfehlungen finden Sie unter schleswig-holstein.de/sportland.

Aus den Handlungsempfehlungen „Schleswig-Holstein benötigt den Ausbau einer dualen Karriere“

Athletinnen und Athleten benötigen einen sehr hohen Zeitaufwand für ihr leistungssportliches Training. In den meisten Fällen wird die spitzensportliche Karriere in einem Alter angelegt, in der zusätzlich hohe Anforderungen in Schule und/oder Berufsausbildung bestehen. Die Vereinbarkeit von Sport und schulischer bzw. beruflicher Ausbildung ist daher für die Athletinnen und Athleten von herausgehobener Bedeutung. Erst mit der Absicherung einer Karriere außerhalb des Leistungssports und der Gewissheit einer guten schulischen und beruflichen Ausbildung können Athletinnen und Athleten dem Leistungssport treu bleiben.

Die dazu notwendigen Voraussetzungen (z. B. Anerkennung und Förderung von Trainingszeiten) sollen künftig unter Einbeziehung der unterschiedlichen Akteure, wie etwa dem Bildungsministerium, aber auch berufsausbildenden Branchen institutionell verankert werden.



Für unsere Sportlerinnen und Sportler am Olympiastützpunkt sind kurze Wege und eine gut abgestimmte funktionierende duale Karriere enorm wichtig für den sportlichen Erfolg. Der Zukunftsplan bietet gute Chancen, diese Möglichkeiten weiter auszubauen und zu professionalisieren. Der Weg dorthin erfordert aber weiterhin große Anstrengung und Unterstützung für den Leistungs- und Spitzensport auf allen Ebenen von Politik, Verwaltung und den Verbänden und Vereinen. Der Zukunftsplan muss ernst genommen und umgesetzt werden, es müssen Lösungen gefunden werden, häufig auch für von Sportseite geforderte Einzelfälle.

Petra Homeyer

Mitglied der Arbeitsgruppe „(Nachwuchs-) Leistungssport“, Internatsleiterin und Laufbahnberaterin am Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (Standort Kiel)

Mit den „Partnerschulen des Leistungssports“ und der Profilquote an den Universitäten hat die Landesregierung erste wichtige Schritte vollzogen, um diese Situation zu verbessern. Die verbesserte Vereinbarkeit von Sport und beruflicher Karriere bleibt dennoch von größter Bedeutung, um talentierte Sportlerinnen und Sportler langfristig zu halten und den Leistungssport in Schleswig-Holstein auf ein höheres Niveau zu heben.

Bei der Ausarbeitung entsprechender Maßnahmen und Programme handelt es sich um einen politischen und gesellschaftlichen Prozess, bei dem alle Akteure eingebunden werden müssen, z. B. Bildungs- und Innenministerium, Sportverbände, Schulen und Universitäten, Unternehmensverbände und viele andere mehr. ■





Leitbild 4

Sport ist Leistung



Wir fördern unsere Sporttalente und führen sie behutsam und verantwortungsvoll von der Breite in die Spitze.



Wir unterstützen unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter, unsere Trainerinnen und Trainer in der verantwortungsvollen Ausbildung unserer Talente.



Für noch bessere Erfolge stärken und vermehren wir unsere Leistungszentren.



Schleswig-Holsteins Sporttalente erhalten unsere Unterstützung auch außerhalb ihres Sports, während ihrer Ausbildung in Schule, Studium und Beruf.



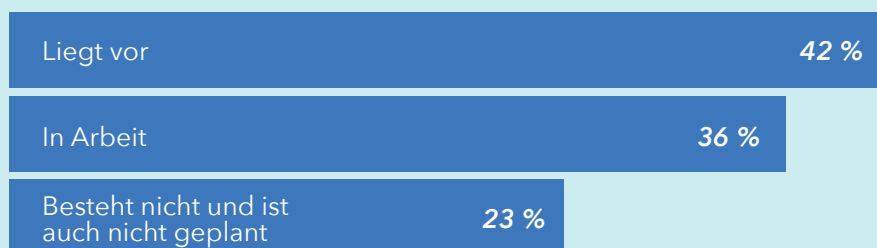
Doping, Mobbing, sexuellem Missbrauch und Hass im Sport sagen wir den Kampf an und verfolgen konsequent die Null-Toleranz-Strategie.

Umfrage- ergebnisse

Planung der Landesfachverbände

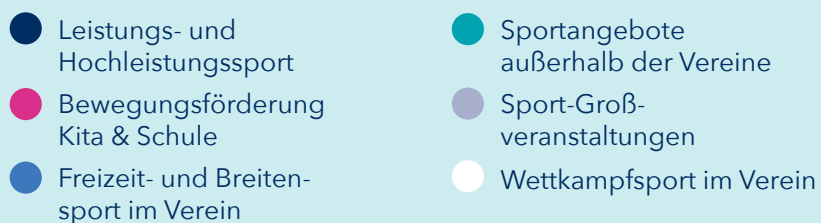
Anteil der Landesfachverbände mit einem Strategiekonzept für Nachwuchsleistungssport

42 Prozent der Landesfachverbände besitzen für den Nachwuchsleistungssport ein strategisches Konzept.



Quelle: Befragung der Landesfachverbände Schleswig-Holsteins.

Wie die Bevölkerung Sportetats verteilen würde



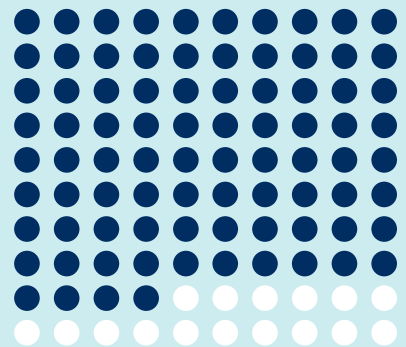
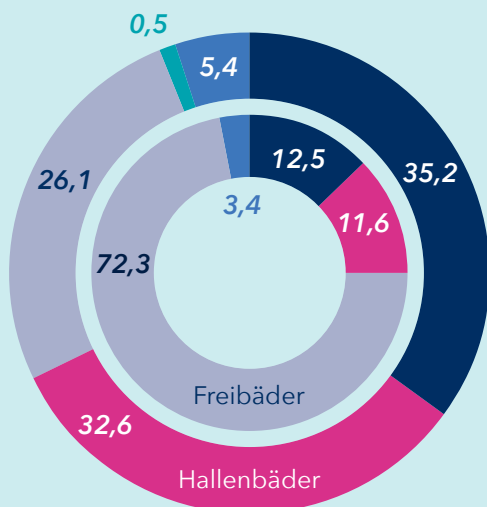
Quelle: Befragung der Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins.

Welche Maßnahmen dem Nachwuchsleistungssport besonders nützen

Bewertung durch die Landesfachverbände auf einer Skala von 1-100



Quelle: Befragung der Landesfachverbände Schleswig-Holsteins.



Wer die Hallen- und Freibäder wie intensiv nutzt

(prozentuale Auslastung)



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Sportstättenenerhebung in Schleswig-Holstein im Dezember 2019.

So wichtig ist Leistungssport für die Landesfachverbände

Auf einer Skala von 1-100 geben die Landesfachverbände dem Leistungssport 84 Punkte.

Quelle: Befragung der Landesfachverbände Schleswig-Holsteins.



The background of the page features a photograph of a large, multi-story building with a dark roof and many windows, situated behind a dense line of trees. In the foreground, there is a body of water with small ripples. The entire image is covered with a semi-transparent purple overlay. Two white diagonal lines cross the image: one from the top-left towards the middle-right, and another from the bottom-left towards the middle-right.

LEITBILD

**SPORT IST KRAFT.
ER STÄRKT
UNSERE
WIRTSCHAFT.**

Sport ist Kraft. Er stärkt unsere Wirtschaft.

Der Tourismus zählt in Schleswig-Holstein zu den wichtigsten Wirtschaftsbranchen. Viele Besucherinnen und Besucher verbinden ihre Wochenend- und Ferienreisen in den Norden mit einem Aktivurlaub. Entsprechend wichtig sind Angebote, die Urlaub und Sport verbinden.

Sport- und Bewegungsaktivitäten bilden für viele Gäste einen Anlass, Schleswig-Holstein als Urlaubsort zu besuchen. Dabei handelt es sich oftmals um natursportliche Aktivitäten der Gäste (z. B. maritime Sportarten, Radfahren, Golfen, Reiten) oder den Besuch von Sportveranstaltungen. Der sportmotivierte Tourismus ist sowohl für Sportanbieter als auch für Touristiker ein wichtiger Faktor, auch unter betriebs-, marketing- und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Den inhaltlichen Ausdruck der Vernetzung der beiden Bereiche bildet der Aufbau einer zentralen opendatabasierten Informationsplattform. Sowohl Sportveranstalter als auch Tourismusanbieter vermissen eine koordinierte bzw. abgestimmte Erfassung und Präsentation ihrer jeweiligen Angebote. Ein solches Instrument könnte aber geeignet sein, die Sport- und Bewegungsangebote sowie die touristischen Angebote zu verknüpfen und den Gästen gezielt anzubieten. Aufbauend auf einer durchzuführen-

den Bestandsanalyse werden die regelmäßigen sporttouristischen Veranstaltungen, Trainings und Angebote (offen zugängliche Angebote der Sportverbände, Sportvereine und anderer Anbieter) sowie die sporttouristische Infrastruktur (z. B. Rad-, Reit-, Laufwege, Wassersportmöglichkeiten, Golf) zusammengeführt und im Rahmen einer einheitlichen Plattform veröffentlicht.

***Die Beliebtheit von Schleswig-Holstein
wird auch in den kommenden
Jahren anhalten.***

Die Gäste kommen wegen der Natur, der Strände, der Nord- und Ostsee und wegen der Möglichkeit, naturnahe Sportarten ausüben zu können.





1.125 KILOMETER

*Küstenlinie gibt es in Schleswig-Holstein,
inklusive Fehmarn und der Nordseeinseln.
Ein Großteil davon lädt zum Schwimmen, Segeln,
Wind-, Wing- und Kitesurfen oder zum Paddeln
und Rudern ein.*

Dazu gehören insbesondere Wassersportarten wie Wind-, Wing- und Kitesurfen, Segeln, Rudern, Stand-up-Paddling, Schwimmen, aber auch Radfahren, Joggen, Nordic-Walking, Wandern, Golfen und Reiten.

Außerdem zählt Schleswig-Holstein in normalen Jahren jährlich hunderttausende Gäste, die nicht als Aktive anreisen, sondern als Besucherinnen und Besucher von Sportveranstaltungen, etwa von Spielen in der Handball- und Fußball-Bundesliga, von Reitturnieren, internationalen Segelregatten oder von großen Wind- und Kitesurf-Events.

Im Rahmen der strategischen Zusammenarbeit zwischen Sport und Tourismus wird künftig eine Eventstrategie für Veranstaltungen entwickelt.

Es sollten mehr organisierte Reiseformen in Verbindung mit Sportmöglichkeiten angeboten werden.

Verbände, Vereine, Regionen, Kommunen oder Unternehmen sollten Chancen eines Zusammenschlusses nutzen, um gemeinsam Sportangebote zu entwickeln und zu vermarkten.

In dieser Strategie finden zum einen größere, imagebildende und Reiseanlass schaffende Veranstaltungen als auch innovative sportliche Events, mit denen neue Zielgruppen für einen touristischen Aufenthalt gewonnen werden sollen, Berücksichtigung. Relevant sind dabei Veranstaltungen sowohl mit einer aktiven als auch passiven Teilnahme.

Zur Umsetzung der Eventstrategie werden Veranstaltungen vom Land Schleswig-Holstein sowohl organisatorisch als auch finanziell gefördert. Das können klassische Sportveranstaltungen als auch innovative Events und Veranstaltungen sein.



Ein erstes Ziel besteht darin, in Schleswig-Holstein vermehrt größere Veranstaltungen mit Publikumsrelevanz und Strahlkraft durchzuführen. Dabei soll an den vorhandenen Stärken und Ansätzen der Sportförderung angeknüpft werden. Jedoch muss in der Tourismuspolitik des Landes die Unterstützung von relevanten Sportveranstaltungen ebenso Berücksichtigung finden. Dabei sollen auch nationale und internationale Meisterschaften und herausgehobene Sportevents generiert und gefördert werden.

Die Landesregierung muss hierfür auskömmliche Mittel zur Verfügung stellen. Parallel zu den Großveranstaltungen werden auch die Breitensportveranstaltungen ausgebaut. Dabei werden innovative Konzepte (Trendsportarten) gesucht, die an den bestehenden Veranstaltungen und den Stärken Schleswig-Holsteins ansetzen, um ein Alleinstellungsmerkmal zu erreichen.

In der Regel finden Sportveranstaltungen in den größeren Städten sowie an den Küsten statt. Jedoch bietet Schleswig-Holstein auch im Binnen-

Eine engere und intensivere Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Sportpolitik bietet viel Potenzial.

land eine breite Vielfalt an sporttouristischen Attraktionen. Durch eine stärkere Berücksichtigung der Veranstaltungen im Binnenland werden der Tourismus in der Fläche gefördert, die Gästeströme besser gelenkt und weitere Anlässe für Besuche im Land geschaffen. Bei der Konzipierung soll die Expertise der Sportfachverbände eingebunden werden.

Vorbild Golfsport

Als Blaupause für solche Kooperationen könnte der Golfsport dienen: Unter Leitung einer eigenständigen Gesellschaft und mit Unterstützung der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein wird das nördlichste Bundesland als „Golfküste“ mit einer eigenen „Golfküsten-Card“ vermarktet. Auf der Golfküsten-Website werben die

Tourismus in Zahlen

Schleswig-Holstein zählte 2018 rund 8,5 Millionen Übernachtungsgäste – Campinggäste nicht mitgerechnet. Mit rund 4,2 Millionen Gästen an der Ostsee und 2,1 Millionen an der Nordsee kamen mehr als dreimal so viele Menschen an die Küsten wie ins Binnenland.

Attraktive Sportveranstaltungen und innovative Sportangebote könnten mit einer durchdachten Vermarktungsstrategie helfen, den Binnentourismus zu stärken.

Groß- veranstaltungen

**...mit mehr als 15.000 Zuschauenden bergen
großes touristisches Potenzial.**

Organisierenden auch mit den 200 Campingplätzen des Landes, von denen sich viele in unmittelbarer Nähe einer Golfanlage befinden. 15 Partnerclubs lassen ihre Gäste mit Campern und Wohnmobilen sogar direkt an ihren Anlagen übernachten.

Dies ist ein gutes Beispiel für ein konstruktives und erfolgreiches Zusammenwirken von Sport und Tourismus. Auch für andere Sportarten erschiene eine derart enge Zusammenarbeit als sinnvoll – inklusive einer gemeinsamen Vermarktung von landestypischen Sportarten auch unter touristischen Aspekten.

Online-Plattform als Initialzündung

Ein sinnvoller erster Schritt wäre der Aufbau einer sportartübergreifenden Online-Plattform, um bereits bestehende sporttouristische Angebote zu erfassen und für Gäste sichtbar, im Idealfall sogar buchbar zu machen. Für bereits am Markt aktive Anbieter wäre das Bestehen einer solchen Plattform wirtschaftlich hilfreich, und auch Gäste würden sie

begrüßen. Ferner könnte diese Plattform weitere neue Marktteilnehmende auf den Plan rufen, denen ein rein individueller Vermarktungs- und Buchungsaufwand bislang als zu aufwendig erschien.

Mehr Sportevents organisieren

Als Publikumsmagneten könnten zudem neue Sportevents mit besonderer Strahlkraft dienen. Aktuell gibt es nur wenige solcher Veranstaltungen im hohen Norden. Das sind zum einen die Segelsportevents in Kiel und Lübeck (insbesondere die Kieler Woche und die Travemünder Woche), die Surf- und Kitesurfevents in St. Peter-Ording, auf Fehmarn und auf Sylt und ein jährliches Reitturnier in Neumünster. Um den Ausbau touristisch relevanter Sport-

**Freizeitsportorientierte
Events würden die touristische
Attraktivität von Schleswig-
Holstein steigern.**



Tourismus und Sport können sich im echten Norden wechselseitig wichtige Impulse geben. Zudem ist der organisierte Sport ein bedeutender Bildungsträger und Gesundheitsfaktor – er ist nicht nur Querschnittsbranche der Wirtschaft, sondern auch Querschnittsaufgabe der Gesellschaft. Wir begrüßen das Engagement des Landes für den Sport am Standort Schleswig-Holstein sehr.

Friederike Kühn

Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein

Studie: „Der Wert des Sports in Schleswig-Holstein“

Am Sport als Querschnittsbranche hängen allein in Schleswig-Holstein rund 45.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und ein Jahresumsatz von rund fünf Milliarden Euro. Das ergab eine gemeinsame Untersuchung des Landessportverbandes, der IHK Schleswig-Holstein und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Rechnet man die Arbeitsleistung von tausenden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Sport hinzu, ergibt das eine Wirtschaftsleistung von zusätzlich weiteren knapp 200 Millionen Euro. Die Steuereinnahmen des Landes aus dem Bereich Sport betragen annähernd 250 Millionen Euro und liegen damit auf ähnlich hohem Niveau wie jene der Tourismuswirtschaft mit 245 Millionen Euro.

veranstaltungen zu forcieren, wird eine zentrale Koordinierungsstelle „Sport und Tourismus“ beim Land geschaffen. Sie soll die Vermarktung und Sponsorensuche unterstützen und bürokratische Hemmnisse abbauen.

Dabei könnten die Veranstalter mit solchen Events Spitzen- und Breitensportlerinnen und -sportler aus Deutschland und international ansprechen und damit auch in die Fläche jenseits der Küsten und der größeren Städte gehen. Auch das würde jedoch ein intensiveres Zusammenwirken von Tourismus und der Sportverbände bedingen.

Neue wellness- oder freizeitsportorientierte Events sollen die touristische Attraktivität von Schleswig-Holstein ebenfalls steigern – von Yogadörfern über Inlineskate-Biathlons mit Lasergewehren bis zu inklusiven Segelsportveranstaltungen.

Unabhängig von der Art und Ausrichtung einzelner Events werden die Veranstalter ab einer relevanten Größe jedoch starke finanzielle Unterstützung der Kommunen und der Landesregierung benötigen.

Mehr Angebote für Radfahrende, Läuferinnen und Läufer

Vergleichsweise unaufwendig wäre hingegen die Förderung von Radfahren, Wandern, Joggen und Nordic Walking. Mit einer besseren Beschilderung ließe sich beispielsweise insbesondere die Attraktivität des Binnenlandes steigern. Mehr Kilometerangaben auf Rundstrecken, automatische Zeitmessungen oder zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten wie Crossfit entlang der Strecken könnten genauso die Motivation zur sportlichen Betätigung steigern (auch im Leistungsbereich), wie sie die Attraktivität solcher Parcours allgemein erhöhen würden. ■



Der Sportland-Prozess bietet sehr gute Möglichkeiten, unsere vielfältigen Tourismusangebote im Land mit den Sportangeboten zu verknüpfen. Ob an den Küsten oder in den Regionen dazwischen, unsere Urlaubs- und Tagungsgäste lieben Sport und Bewegung in der Natur. Es fehlt aber noch an Strukturen zur strategischen Zusammenarbeit von Sportvereinen und -verbänden und Tourismusanbietern. Daran sollten wir gemeinsam weiterarbeiten.

Laura Raeke

Mitglied der Arbeitsgruppe „Sport und Tourismus“ und Managerin Themen-Management der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH



Leitbild 5

Sport ist Kraft

Der Sport gibt als Querschnittsbranche wichtige Impulse für nahezu alle Bereiche der Wirtschaft in Schleswig-Holstein, insbesondere im Handel, in der Gesundheitswirtschaft und im Tourismus. Dies korrespondiert mit seinem Charakter als politische Querschnittsaufgabe.

Wirtschaft und Unternehmen sind zentrale Förderer des Sports in unserem Land. Diese Leistung werden wir stärker würdigen und hervorheben.

Sport ist ein starker Tourismusfaktor für unser Land. Wir fördern die sportliche Erholung nicht nur an den Küsten, sondern auch im Binnenland und an den Seen.

Die Zusammenarbeit von Sport und Tourismus werden wir stärken und zentrale Ansprechstellen schaffen.

Unsere vielen Küsten- und Wassersportarten bieten herausragende Alleinstellungsmerkmale für unser Land und werden jährlich von Millionen Gästen besucht. Wir werden sie nachhaltig fördern und unterstützen.

Wege zum Sportland

Die Arbeitsgruppen und der Lenkungsausschuss haben insgesamt 118 Handlungsempfehlungen formuliert, die sich auf fünf Handlungsfelder aufteilen: Bewegung und Sport in der Kommune – Sport und Bewegung in Sportvereinen und Sportverbänden – Schwimmen und Schwimmsportstätten – Nachwuchs und Leistungssport – Sport und Tourismus.

Nachfolgend können an dieser Stelle nur Überschriften aller gruppierten 118 Handlungsempfehlungen aufgelistet werden. Eine vollständige Liste ist unter www.schleswig-holstein.de/sportland zu finden.

Alle beteiligten Expertinnen und Experten waren sich einig, dass die Umsetzung der Empfehlungen nicht von heute auf morgen möglich ist. Mit dem landesweiten Sportentwicklungsplan,

der nunmehr in einen Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein mündet, ergibt sich aber die Chance, die Diskussionen zu Bewegung und Sport auf breiter Basis vom Verein über die Verbände und Kommunen bis zur Landesregierung zu verstetigen und zu einer kontinuierlichen Sportentwicklungsplanung zu kommen, die im gemeinsamen Prozess regelmäßig evaluiert und angepasst wird. ■

Auszug aus der Liste der Empfehlungen des Zukunftsplans Sportland für eine Stärkung der Vereinsarbeit

- ▶ Angebots- und Organisationsentwicklungen in den Sportvereinen und Sportverbänden modernisieren
- ▶ Kreissportverbände und Landesfachverbände bieten mehr Service für die Vereine
- ▶ Digitalisierung konsequent einsetzen
- ▶ Neue Formen der Mitarbeit entwickeln
- ▶ Die Engagementstrategie des Landes umsetzen und die Ehrenamtskarte ausbauen
- ▶ Sportvereine und -verbände werden von Städten, Gemeinden, Kreisen und vom Land gefördert

Auszug aus der Liste der Empfehlungen des Zukunftsplans Sportland für Sport in Städten und Gemeinden

- ▶ Förderprogramm „Kinder in Bewegung“ ausbauen
- ▶ Qualifikation des Personals in den Kindertageseinrichtungen im Bereich Bewegung verbessern
- ▶ Sportunterricht in den Grund- und weiterführenden Schulen sichern
- ▶ Bewegungskindergarten und Bewegte Schule fördern
- ▶ Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen ausbauen
- ▶ Bewegung und Sport im offenen Ganztag
- ▶ Hochschulen und Studierende einbeziehen
- ▶ Sportinfrastruktur sanieren und modernisieren
- ▶ Offen zugängliche Sport- und Bewegungsräume schaffen
- ▶ Innovativen und nachhaltigen Sportanlagenbau fördern
- ▶ Sportangebot bedarfsorientiert anpassen
- ▶ Digitale Informationsstrategien nutzen
- ▶ Bewegung, Sport und Gesundheit fördern
- ▶ Sport in der Kommunalpolitik verankern
- ▶ Kommunale Sportentwicklungsplanungen erstellen
- ▶ Interkommunale Sportentwicklungsplanung ausbauen



Eine vollständige Auflistung aller Handlungsempfehlungen finden Sie unter schleswig-holstein.de/sportland.

Auszug aus der Liste der Empfehlungen des Zukunftsplans Sportland für den Leistungssport

- ▶ Schleswig-Holstein benötigt zusätzliche hauptamtliche Landestrainerinnen und -trainer
- ▶ Schleswig-Holstein benötigt zusätzliches sportartübergreifendes und überfachliches Leistungssportpersonal
- ▶ Schleswig-Holstein benötigt ein Netzwerk für die Talentsichtung und -förderung
- ▶ Schleswig-Holstein benötigt einen Bewegungsscheck
- ▶ Schleswig-Holstein benötigt ein zeitgemäßes System von Landesstützpunkten
- ▶ Schleswig-Holstein benötigt einen Ausbau der dualen Karriere
- ▶ Schleswig-Holstein benötigt eine individuelle Förderung von Topathletinnen und Topathleten

Auszug aus der Liste der Empfehlungen des Zukunftsplans Sportland für Sport und Tourismus

- ▶ Sportpolitik und Tourismuspolitik vernetzen
- ▶ Informationsplattform Sport und Tourismus aufbauen
- ▶ Eventstrategie Sport und Tourismus entwickeln
- ▶ Sporttouristisch attraktive Veranstaltungen fördern
- ▶ Koordinierungsstelle Sport und Tourismus (One-Stop-Stelle) einrichten
- ▶ Attraktive Sporträume für den Sporttourismus schaffen
- ▶ Infrastruktur für Großveranstaltungen verbessern

Auszug aus der Liste der Empfehlungen des Zukunftsplans Sportland für den Schwimmsport

- ▶ Jedes Kind in Schleswig-Holstein kann spätestens nach Ende der Grundschule schwimmen
- ▶ In Schleswig-Holstein gibt es in zumutbarer Entfernung eine ganzjährig nutzbare und geeignete Schwimmmöglichkeit
- ▶ Kinder im Vorschulalter kommen in Schleswig-Holstein früh mit dem Element Wasser in Berührung
- ▶ Alle Schulen in Schleswig-Holstein erteilen Schwimmunterricht nach den Vorgaben der Fachanforderungen Sport
- ▶ Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und schwimmsporttreibenden Vereinen und Organisationen werden finanziell gefördert
- ▶ Schwimmsporttreibende Vereine und Organisationen in Schleswig-Holstein übernehmen die Schwimmbildung von Kindern insbesondere in den Nachmittagsstunden
- ▶ Die Akteure des Schwimmsports in Schleswig-Holstein vernetzen sich und führen einen regelmäßigen, systematischen Austausch
- ▶ Die Öffentlichkeitsarbeit für Schwimmen in Schleswig-Holstein wird verbessert
- ▶ Im Land Schleswig-Holstein gibt es regionale Zentren zur Nachwuchsförderung im Schwimmsport
- ▶ In Schleswig-Holstein gibt es einen Stützpunkt für Schwimmen als Leistungssport
- ▶ In Schleswig-Holstein gibt es in zumutbarer Entfernung ganzjährig nutzbare und geeignete Schwimmsportstätten, die die Infrastruktur und Ausstattung für die Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und -schwimmern, Spezialisten der Wasserrettung und Multiplikatoren vorhalten



Eine vollständige Auflistung aller Handlungsempfehlungen finden Sie unter schleswig-holstein.de/sportland.

Zukunftsorientierte Ziele fürs Sportland

Mit dem vom schleswig-holsteinischen Landtag in Auftrag gegebenen Bericht zum Sportland Schleswig-Holstein wird bundesweit Neuland betreten. Bisher gibt es kein Bundesland, welches sich strategisch mit der Sportentwicklung auseinandergesetzt und unter breiter Beteiligung ein Zukunftskonzept für alle Facetten und Ebenen von Bewegung und Sport entwickelt hat. Für eine Landessportentwicklungsplanung gibt es weder in Deutschland noch in unseren benachbarten Ländern Vorbilder, sodass von einem wagemutigen Experiment, das bei Erfolg durchaus Modellcharakter für vergleichbare Planungen haben kann, gesprochen werden kann.

In einer Beurteilung erweist sich aus unserer Sicht dieses Experiment als gelungen. Aufbauend auf den Erfahrungen, Sportentwicklungskonzeptionen in den Städten, Gemeinden und Kreisen umzusetzen, wurde der Ansatz eines beteiligungsorientierten Planungsverfahrens auf die Landesebene transformiert, das Herangehen in bestimmten Bereichen modifiziert und ein praktikabler Weg aufgezeigt, der auch anderen Bundesländern als Vorbild dienen kann. Es ist aus unserer Sicht gelungen, die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Menschen und das Land Schleswig-Holstein noch besser als bisher herauszustellen, die Kräfte und die Akteure im Bereich des Sports zu bündeln und zu vernetzen sowie zu allen relevanten Themenfeldern der Sportentwicklung zukunftsorientierte Ziele und Empfehlungen zu verabschieden, mit deren Umsetzung das Land den Weg zu einem Sportland fortsetzen kann.

Mit dem Projekt Sportland Schleswig-Holstein ergibt sich aus unserer Sicht die Chance, die Diskussionen zu Bewegung und Sport auf breiter Basis zu verstetigen und zu einer Art kontinuierlichen Sportentwicklungsplanung zu kommen, die regelmäßig evaluiert und angepasst wird. Der Lenkungsausschuss könnte eine wichtige

Funktion im kommenden Umsetzungsprozess übernehmen. Wir empfehlen, dieses Gremium beizubehalten und als Steuerungsinstanz mindestens einmal pro Jahr zusammenzurufen. Der regelmäßige Austausch zwischen den Akteuren wird dazu führen, dass anstehende Punkte offen, transparent und lösungsorientiert besprochen werden können. Weiterhin empfehlen wir, in einem regelmäßigen Turnus (z. B. alle zwei Jahre, alternierend zum SportDIALOG des Landessportverbandes) eine Art Sportland-Konferenz durchzuführen, zu der neben dem Lenkungsausschuss auch die Landtagsfraktionen und andere Akteure eingeladen werden können. Dieses Forum bietet dann die Chance, einzelne landesweit ausstrahlende Themen in einem Fachdiskurs zu beleuchten und möglicherweise die Sportstrategie des Landes anzupassen.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. Da Sport oftmals mehr einem Marathon als einem Sprint gleicht, wünschen wir allen Beteiligten auch bei der Umsetzung der Empfehlungen einen langen Atem und viel Erfolg bei den Herausforderungen, die sich zwangsläufig ergeben werden. Die Teamleistung wird dabei entscheidend sein – der echte Norden ist dafür aber gewappnet.



Dr. Stefan Eckl und **Dr. Jörg Wetterich** vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung haben die Sportentwicklungsplanung wissenschaftlich begleitet.

Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein

Projekt Sportland Schleswig-Holstein

Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel

www.sportland.sh